

## Statistiken – weit mehr als bloss Zahlen

### Liebe Leserinnen und Leser

Die Schweizer Trustcenter haben seit der Einführung des Tarmed 2004 vor Kurzem die unglaubliche Marke von 100 Millionen elektronisch gesammelter Arztrechnungen überschritten und diese stets den Versicherern zu Konditionen angeboten, die Einsparungen in deren Administrationen von unschätzbaren, ein Mehrfaches über der Rechnungszahl liegenden Beträgen ermöglicht hätte. Schade, dass nur wenige Versicherer diese Möglichkeit gepackt haben.

Das Gesundheitswesen ist einer der grössten Arbeitgeber in der Schweiz, fast jeder 10. Arbeitnehmer hat hier sein Auskommen. Wir Ärzte werden gerne von verschiedenen Seiten in die Rolle der Kostentreiber geschoben, und unsere Taten werden oft den Daten anderer Interessengruppen untergeordnet. Freuen wir uns um so mehr an diesem Erfolg der geeinten Ärzteschaft, die mit den gesammelten Daten grossartige Werkzeuge in der Hand hält, um Transparenz in die von freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzten in der ambulanten Medizin erarbeiteten Leistungen und deren Kosten zu bringen.

Mit der von der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich beschlossenen Datenlieferungspflicht konnte der Abdeckungsgrad mit Trustcenter-Kunden im Kanton Zürich von 70 auf stolze 75 % gehoben werden, schweizweit ein Spitzenergebnis. Ihnen, sehr geehrte Kundinnen und Kunden, gebührt der Dank für Ihre grossartige Solidarität und Treue!

In eigener Sache:

Wir hoffen sehr, dass Sie sich bereits an den neuen Einstieg in den Praxisspiegel über die Homepage der hawadoc AG, die für Sie das Trustcenter hawatrust betreibt, gewöhnt haben. Sie finden in der gleichen Website auch andere, für Sie interessante Produkte wie hawanet und hawaplus – insbesondere ein Blick auf die angebotenen Seminare kann sich für Sie lohnen. Einen kurzen Hinweis auf ein geniales Kommunikations-Seminar finden Sie in dieser Ausgabe.



Ich verabschiede mich hiermit als Verantwortlicher für die Belange von hawatrust und wünsche meinem Nachfolger Dr. med. Robert Kosek, den wir Ihnen nachfolgend kurz vorstellen, weiterhin Erfolg und Sie als treue Kunden.

**Dr. med. Alfred Rösli**  
Präsident des Verwaltungsrates

### NEWINDEX

## 100 Mio. Arztrechnungen zur statistischen Nutzung bereit

In der Schweizer Gesundheitspolitik sind gute Statistiken Mangelware. Bei vielen Fragen tappt die Politik seit Jahren im Dunkeln. Nicht so bei den Leistungen der freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzte. Diese sind seit der Einführung des neuen Arzttarifes Tarmed hervorragend dokumentiert und statistisch intelligent nutzbar. Der nachstehende Beitrag von Philip Baumann, einem der Initianten und treibenden Kräfte des Projektes, zeigt auf, was die Vision dieses Grossprojektes war und erläutert die Gründe, warum heute über 9500 Praxen aus der ganzen Schweiz mitmachen. Aufgezeigt wird auch, wie die nationale Gesundheitspolitik vermehrt von diesem umfassenden Leistungsdatenpool profitieren könnte.

### Die Chance zur Datenparität genutzt

Am Anfang stand die Vision der «Datenparität» mit den Versicherern. Dazu wurde im Jahr 2000 die Firma NewIndex gegründet. Als Kompetenzzentrum für Daten und Statistiken von 26 Kantonalen Ärztesgesellschaften hat diese 2002 das Trustcenter-Konzept entwickelt und danach den Aufbau der regionalen Trustcenter gefördert. Die Trustcenter haben ihren Betrieb pünktlich zur Einführung des neuen Arzttarifes Tarmed im Januar 2004 aufgenommen. Parallel dazu hat die TrustX Management AG, ein Joint Venture der Ärztekasse und der BlueCare, das Informationssystem TrustX realisiert. TrustX wird den Trustcentern als zentrales Informationssystem



inklusive Infrastruktur, Betrieb, Wartung und Weiterentwicklung zur Verfügung gestellt. Zudem betreibt die TrustX Management AG auch die nationale Konsolidierungsstelle der NewIndex.

### **Vielfältige Nutzungs- und Anwendungsbereiche**

Wenn ein visionäres Projekt eine freiwillige Teilnahmequote von über 70 % der Arztpraxen erreicht, ist die Frage der Legitimation und des Nutzens ausreichend beantwortet. Dennoch gibt es überzeugende Argumente, warum über 9500 Praxen sich die Mühe machen, ihre Abrechnungsdaten regelmässig an ihr Trustcenter zu schicken:

■ Mit dem Praxisspiegel kann jeder Arzt sich jederzeit selber, online und interaktiv ein Bild seines Abrechnungsverhaltens machen. Dabei steht ihm ein umfangreiches Benchmarking bis auf einzelne Tarmed-Positionen, Auswertungen nach Altersgruppen der Patientinnen und Patienten sowie weiterer Kennzahlen zur Verfügung. Der Arzt gewinnt damit als Unternehmer wertvolle Einsichten in das Angebot und die Leistungen, welche im ambulanten Sektor von vergleichbaren Praxen erbracht werden. Dies ist vor allem dann äusserst wichtig, wenn die Praxis ungerechtfertigt der Unwirtschaftlichkeit verdächtigt wird. Mit dem Praxisspiegel ist die Datenparität in den WZW-Verfahren erreicht worden.

■ Mit den NAKO-Tools können die Kantonalen Ärzte- und die medizinischen Fachgesellschaften die Statistikdaten ihrer Verbände minutös auswerten und im gesundheitspolitischen Alltag nutzen. So wurden zum Beispiel die kostenneutrale Einführung des Tarmed in den Kantonen, die Modifikationen der Radiologietarife oder die Einführung neuer Notfallpositionen jeweils zeitnah und detailliert monitorisiert sowie mit den Daten der Versicherer paritätisch abgeglichen. Die Datenparität war damit etabliert.

■ Mit dem Angebot zum Bezug der elektronischen Rückforderungsbelege können die Versicherer die Rechnungsdaten auf einfache Art digital abrufen und die Leistungsprüfung neu auch im Tiers Garant System medienbruchfrei abwickeln. Leider werden erst ca. 15 % der Rechnungen der Trustcenter so effizient genutzt. Dennoch ist der Trend mit dem zunehmenden Kostendruck bei den Versicherern steigend.

### **Unerschlossene Potenziale in der Schatztruhe**

Das Potenzial der über 100 Mio. Arztrechnungen ist damit aber noch nicht erschöpft. Gerade heute, wo die Einsicht herrscht, dass der Risikoausgleich unter den Kassen verfeinert und künftig eine effektivere Bedarfsplanung zur Sicherstellung der Versorgung nötig wird, hat der Leistungsdatenpool der Schweizer Ärzteschaft noch ungenutzte Potenziale:

■ Zur Verfeinerung des Risikoausgleiches werden künftig Morbiditätsdaten benötigt. Dazu können bestehende Datenquellen genutzt werden, welche adäquat und datenschutzkonform zusammengeführt bereits heute ein vollständiges Abbild der Morbidität der Patientinnen und Patienten ergeben. Die in den Trustcentern gespeicherten Rechnungen enthalten alle erbrachten Arztleistungen und die verabreichten Medikamente. Damit könnten sie einen grossen Beitrag zum

Aufbau eines nationalen Morbiditätsregisters leisten. Dieses wäre nicht nur für den Risikoausgleich, sondern auch zur besseren Normierung der Statistiken in den Wirtschaftlichkeitsverfahren von grösstem Nutzen.

■ Die Angebotsdichte der medizinischen Versorgung einzelner Regionen ist heute nur rudimentär oder gar nicht bekannt. Statistiken, welche nur auf die Anzahl der Praxen in einer Region abstützen, greifen deutlich zu kurz. Im Leistungsdatenpool der Trustcenter können die effektiv erbrachten Leistungen, wie zum Beispiel Hausbesuche, Impfungen oder Psychotherapien, analysiert und ausgewertet und in Relation zur Bevölkerungsdichte gestellt werden. Ein wichtiger Teil für eine vorausschauende und auf Fakten basierte Bedarfsplanung.

■ Demografische Analysen der Bedarfsentwicklung von Arztleistungen könnten wesentlich dazu beitragen, die künftig zu erwartenden Gesundheitskosten prospektiv zu budgetieren und daraus eine proaktive Planung zur Steuerung der Mittelallokation einzuleiten. Das qualitativ hoch stehende Schweizer Gesundheitswesen hat längst ein besseres Kostenmanagement verdient als das jährlich wiederkehrende Ritual mit den angeblich unvorhersehbaren und nicht nachvollziehbaren Kostenexplosionen sowie den daraus unerklärlich steigenden Prämien.

Die Schweizer Ärzteschaft hat mit der NewIndex und den Trustcentern ihre Chance genutzt und die Vision der Datenparität mit den Versicherern erreicht. Ob die Gesundheitspolitik die Chance nutzen wird, die jetzt vorliegenden Daten auch für ihre Aufgaben sinnvoll zu nutzen, bleibt zu hoffen. Der Forderung nach einer evidenzbasierten Gesundheitspolitik könnte damit aber glaubhafter nachgekommen werden.



**Philip Baumann**  
CEO BlueCare

## **Neuer hawatrust-Präsident**



**Dr. med. Robert Kosek übernimmt ab Juni 2010 die Funktion des Trustcenter-Präsidenten von hawatrust. Dr. Kosek ist 44 Jahre jung und wohnt in Winterthur, wo er auch seine internistische Praxis betreibt. In seiner Funktion als Mitglied des Verwaltungsrates der hawadoc AG ist er mit der Trustcenter-Materie bestens vertraut und durch seine aktive Mitarbeit im Vorstand des Hausärztereines der Haus- und Kinderärzte der Bezirke Winterthur und Andelfingen (hawa) gut vernetzt.**

# Den Praxisspiegel auf den Punkt gebracht!

## Teil 6 Register «Analysenliste»

**Ausblick:**

In der nächsten update-Ausgabe stellen wir Ihnen das Register «Übersicht» näher vor.

Mit dieser Serie bringen wir Ihnen praxisnah und nutzenorientiert die einzelnen Praxisspiegel-Register näher. Die aktuelle Ausgabe widmet sich dem Register «Analysenliste».

Dieses Register gehört zu den Detailregistern und konzentriert sich auf die erbrachten Laborleistungen einer Praxis. Neben monetären Aspekten werden auch das Abrechnungsverhalten und das Leistungsspektrum betrachtet. Die Auswertungen stehen für eine bestimmte Zeitperiode oder als Zeitreihe – entweder in grafischer oder tabellarischer Darstellung – zur Verfügung.

### 1 Unterregister

Im Unterregister «Hitliste» lassen sich die Kennzahlen als Rangliste anzeigen. Mit einem Mausklick auf den Menüpunkt «Zeitreihe» kann der Umsatz im zeitlichen Verlauf betrachtet werden.

### 2 Wählbare Kennzahlen

- Umsatz
- Umsatz pro Patient
- Umsatz pro Tarifposition (AL)
- Monatsumsatz pro Arzt mit Leistungsanwendung
- Häufigkeit der Leistungsanwendung in Praxen
- Anzahl Tarifpositionen (Analysenliste)
- Anzahl Tarifpositionen (AL) pro Patient

### 3 Normierungsparameter

Die Kennzahlen können wie folgt dargestellt werden:

- absolute Werte (Franken, Anzahl Einheiten, Häufigkeit)
- in Relation zum Gesamttotal
- in Relation zum Referenzkollektiv

### 4 Hierarchie Leistungspositionen

Die Daten können für frei wählbare Positionen oder gruppiert gemäss Analysenliste ausgewertet werden.

### 5 Weitere Selektionsmöglichkeiten

Wie in anderen Registern, besteht die Möglichkeit, eine Selektion nach Gesetz oder nach Pflicht-/Nichtpflichtleistungen vorzunehmen. Mit dem grünen WZW-Button kann per Knopfdruck auf KVG-Pflichtleistungen eingeschränkt werden.

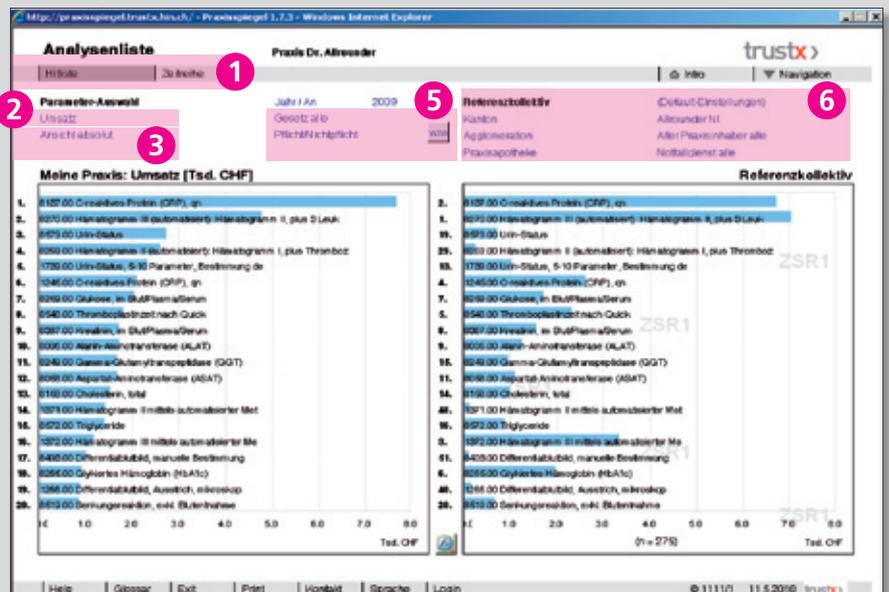
### 6 Referenzkollektiv

Mit den blauen Parametern auf der rechten Seite des Praxisspiegels kann das Referenzkollektiv nach Wunsch eingestellt werden.

### Fragestellungen, die das Register «Analysenliste» beantwortet:

- Welches sind meine häufigsten Laboruntersuchungen?
- Mit welchen Laboruntersuchungen mache ich den grössten Umsatz?
- Kontrolliere ich das Hämoglobin gleich oft wie meine Kolleginnen und Kollegen?
- Verordne ich häufiger einen Urinstatus als meine Kolleginnen und Kollegen?

### Unterregister «Hitliste»



### Unterregister «Zeitreihe»





## Unsere Partner verdienen auch Ihr Vertrauen

### PARTNER-INFORMATION

## Goldstandard in der Medikamentenanalytik

In der medizinischen Analytik wird versucht, jede Methode auf einen Goldstandard zurückzuführen. Dieser steht für grösstmögliche analytische Präzision und Spezifität. In der Praxis ist es jedoch aus zeitlichen, technischen oder finanziellen Gründen oft schwierig, diese Methoden auf Patientenproben anzuwenden. Umso erfreulicher ist es, dass der Schritt zum Goldstandard in der Medikamentenanalytik bei Unilabs gemacht werden konnte.

«Gold» ist für Medikamente die Analyse mittels LC-MS/MS (Hochdruck-Flüssigchromatografie-Massenspektrometrie). MS/MS bedeutet dabei, dass die ionisierten Analyten (=Mutterionen) durch gezielte Kollisionen zum Zerfall gebracht und deren Tochtterspektren gemessen werden. So kann die analytische Spezifität enorm erhöht werden. Kreuzreaktivitäten, welche für Immunoassays häufig ein Problem darstellen, sind dabei praktisch ausgeschlossen.

Die Einführung der LC-MS bei Unilabs wurde durch die TurboFlow®-Technologie ermöglicht, welche die Online-Probenaufarbeitung von Medikamenten auch in tiefen Konzentrationen stark vereinfacht hat. Durch die tägliche Bestimmung einer breiten Palette von Antiepileptika, Antidepressiva und Neuroleptika kann dem Kunden nun eine turn-around-time angeboten werden, welche nur noch wenig hinter jener von klassischen Immunoassays zurückbleibt.

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Dr. Hans-Rudolf Kuhn (Tel. 071 227 45 25, Mail: hans-rudolf.kuhn@unilabs.com) gerne zur Verfügung.

### SEMINARHINWEIS

## Kommunikation in der Arztpraxis

Das am 1. und 2. Oktober 2010 in Winterthur zum zweiten Mal stattfindende SEEL-Kommunikations-Seminar mit dem faszinierenden, wirklich aus reichster Erfahrung schöpfenden Lothar Seel verdient Ihre ganze Aufmerksamkeit!

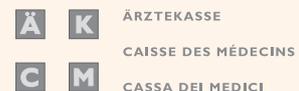
In einer überschaubaren Gruppe von 15 bis 20 Teilnehmern waren wir am ersten Seminar von der spannenden, interaktiv und didaktisch perfekt geführten Moderation dieses Kenners aller Sparten des Gesundheitsmarktes so gefesselt, dass die Zeit nur so dahinflieg. Auch als älterer und etwas erfahrener Hase profitierte ich genauso wie die Jungärztinnen und -ärzte von Analysen und Beispielen zum Thema «Kommunikation in der ärztlichen Praxis – Störungen und Klärungen».

Beachten Sie den beiliegenden Flyer – ich kann Ihnen eine Teilnahme bestens empfehlen!

**Dr. med. Alfred Rösli**  
Allgemeine Medizin FMH

hawatrust-Kunden, welche gleichzeitig Kunden unserer Kooperationspartner sind, erhalten auf den Praxisspiegel eine Preisreduktion von CHF 100.– je Partner.

### Ihre Partner für Praxisadministration, Praxismanagement und Inkasso:



### INKASSOMED

Das standesnahe Inkasso-System für das Schweizer Gesundheitswesen

### Ihr Partner für Medikamente:



### Ihre Partner für Laborleistungen:



### Impressum

**Auflage:** 1100 Exemplare  
**Redaktion:** Yves Broccon  
**Adresse:** hawadoc AG  
Garnmarkt 1, 8400 Winterthur  
Tel. 052 235 01 70, Fax 052 235 01 77  
hawadoc@hawadoc.ch, www.hawadoc.ch  
**Gestaltung:** S&W Werbeagentur AG BSW, Baden